

nach dem Codex Casselanus wird der Gotwicensis als die zweit-älteste der bisher bekannt gewordenen und noch erhaltenen Tironischen Sammlungen zu setzen sein.

Die Pergamentblätter dieser Handschrift sind nun zumeist mit folgendem Linienschema versehen. Links und rechts ist je ein Paar nahe an einander liegender Perpendicularlinien vom oberen bis zum unteren Rand gezogen; eben so oben und unten je ein Paar horizontaler Linien bis zum Rand. Parallel mit jenen laufen noch zwei Paar Perpendicularlinien, die jedoch durch die oberste und unterste Horizontale begrenzt werden; parallel mit diesen sind bis an die äusseren Perpendicularen die horizontalen Schriftlinien, zumeist 22 an der Zahl gezogen. Von den vier Paaren Perpendicularlinien dienen drei zu Columnen für die Noten, denen rechts zur Seite auf den horizontalen die Worterklärungen stehen; das vierte Paar von Perpendicularen begrenzt die ganze Schriftseite. Somit enthält in der Regel jede Seite in drei Reihen je 22 Noten nebst Worten. Aber einerseits sind in den ersten zwei Quaternionen mehrere Seiten auf denen nicht Worte sondern nur Sylben aufgeführt werden, andererseits in den letzteren Lagen, offenbar um Schreibmaterial zu sparen, fast alle Seiten mit fünf perpendiculären Linienpaaren versehen, welche vier mit Noten beschriebene Reihen bilden ¹⁾; auf denselben Seiten ist dann auch die Zahl der Horizontalen oder doch der Schriftzeilen wesentlich vermehrt, so dass hier und da die Anzahl von Noten auf einer Seite von einem Minimum von 60 bis zu 140 und darüber steigt. Nimmt man demnach als Durchschnittszahl 85 an, so lässt sich der Noten- und Wortvorrath auf den noch erhaltenen 120 Seiten des Cod. Gotwicensis auf 10.200 berechnen. Dasselbe Ergebniss werden wir erhalten, wenn wir diese Handschrift mit den sonst bekannten in Bezug auf die Anordnung der Wortvorrathes vergleichen.

Auf Seite 4 oben enthält unser Codex die Aufschrift: *incipiunt notae Senecae* (die darüber stehenden Worte: *notae iuris* erscheinen mir später, jedoch auch schon im IX. Jahrhundert geschrieben), und es folgt dann gleich *ab* — die betreffende Note vergrößert und ursprünglich wohl in mehreren Farben, das Wort in Majuskel, weiter *ad, con, de* — kleinere Noten und die Wörter in Minuskel. Durch die ganze Sammlung hindurch sind nur einzelne

¹⁾ Es sind pag. 12, 20—23, 33, 97—99, 101—103, 110—120.